

Daten-Autobahn

Autor(en): **Sieber, Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **82 (1995)**

Heft 5: **Lehrer als Forscher**

PDF erstellt am: **05.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-529250>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Stichwort

Daten-Autobahn

Das Autobahnnetz in der Schweiz ist bis auf wenige Lücken ausgebaut. Und auch die grossen Kämpfe um Bau und Linienführung sind weitgehend entschieden. Der Verkehr rollt, wenn er nicht staut...

Seit kurzem ist eine neue Autobahn-Euphorie ausgebrochen: Nicht mehr Autos auf schnellen Strassen, sondern Informationen in schnellen Netzen sollen transportiert werden. Ungeahnt gute und rasend schnelle Verbindungen sollen möglich werden mit der Daten-Autobahn, dem «information highway». Und wer dazugehören will im Telekommunikations-Informations-Zeitalter des 21. Jahrhunderts, der sichert sich jetzt schon den Zugang zu dieser (leisen und geruchsfreien) Autobahn.

Voraussetzung für «Daten-Autobahnen» sind leistungsstarke Kabelnetze aus Glasfasern, die eine digitale Übertragung von Informationen ermöglichen: Sprache wird ebenso übermittelt wie Daten und Grafiken, Bilder und Filme ebenso wie Musik. Den Zugang sollen «Telecomputer» ermöglichen – und Taxen: Unsere Audio- und Video-Welt soll computerisiert, die Bereiche der Bürokommunikation (mit PC, Fax und Telefon) mit der Radio- und Fernsehfreizeit zusammengekoppelt werden. Immer Büro – oder immer Freizeit?

Und die Werbung verheisst uns schon bald den total vernetzten Haushalt, wo wir alles (wohl fast alles!) bequem vom Heimbürotisch aus erledigen können: TV-Konsum und Musikhören, Einkaufen und Telefonieren, Zeitung lesen und in Datenbanken nachschlagen, spielen und arbeiten...

Eine kleine Voraussetzung muss allerdings erfüllt sein: Unsere jetzigen Apparate – vom Telefon über den Fernseher bis zur Stereoanlage und dem Computer müssten durch Millionen von neuen Geräten ersetzt werden. Für die Produzenten sind dies beim gegenwärtig stagnierenden Medienmarkt rosige Aussichten. Das dürfte

denn auch die wichtigste Triebfeder für die grosse Euphorie sein: Die Bürokommunikation, die jetzt schon ganz gut funktioniert, lastet die riesigen Netze nicht aus. Deshalb sollen jetzt die privaten Haushalte auf die Datenautobahnen gelockt werden – mit der Verheissung eines Informations- und Kommunikationsparadieses, wo endlich alle mit allen sich über alles austauschen können...

Autobahn-Euphorie – das tönt doch vertraut, wenn auch schon etwas antiquiert. Wir kennen sie aus den 60er Jahren von den Autobahnerbauern.

D. Maxeiner hat in der Zeitschrift «Psychologie heute» (Mai 95, S. 38) damalige (Politiker-)Reden umgeschrieben, indem er Autobahn durch «Datenautobahn», Auto durch «Computer» und Verkehr durch «Information» ersetzte. Das liest sich dann z.B. so:

«In allen Ländern der Welt wird mit wachsendem Lebensstandard der Bau von Daten-Autobahnen grosszügig geplant und gefördert. Der Informations-Fluss in hochzivilisierten Ländern kann ohne Daten-Autobahn nicht bewältigt werden. Keine politische Partei, keine Verwaltungsbehörde oder öffentliche Körperschaft könnte es verantworten, wenn das Datennetz im jetzigen Stadium der Computerisierung und angesichts der kommenden Entwicklung nicht durch grosszügige Planung forciert wird. Diese Entwicklung mag begrüsst werden oder nicht, sie ist eine Realität.»

Oder: «Die Erfindung des Computers hat den Menschen weit mehr Freiheiten gebracht, als es alle Freiheits-Deklarationen je vermochten. Diese Feststellung eines internationalen Fachmannes hat einen tiefen Wahrheitsgehalt. Der eigene Computer erschliesst als individuelles Informationsmittel früher ungeahnte Möglichkeiten. Die Forderung nach der Daten-Autobahn liegt daher im Interesse aller.»

Wie sieht wohl die Ernüchterung nach dieser Euphorie aus? Und – war da nicht vor kurzem bei uns die NEAT-Diskussion?